

## Hainichen vor Schlüsselspiel

16 Menschen sitzen sich gegenüber – hochkonzentriert. Holzgegenstände klacken gegen andere und produzieren zum Teil bizarre Töne. Im Hintergrund spulen Uhren geräuschvoll ihr Programm ab. Stunde um Stunde vergeht.

Klack, eine entscheidende Wendung im Spiel der Hainichener Denksportler gegen Aufbau Chemnitz ist eingetreten. Soeben haben die Gäste das Kräftemessen zu ihren Gunsten entscheiden können und die Hainichener stehen mit leeren Händen da.

So geschehen vor knapp zwei Monaten – aber der Schmerz sitzt immer noch tief in der Gellertstadt. Daher ist das am Sonntag anstehende Match bei USV TU Dresden II schon aus Gründen der Frustbewältigung enorm bedeutsam. Aber es geht um noch mehr: Nach dem guten Saisonstart in der Sachsenliga mit zwei Siegen und einem Unentschieden soll nach der Niederlage gegen Chemnitz in die Erfolgsspur zurück gefunden werden. Mit einem Sieg in der Elbestadt und damit 7:3 Mannschaftspunkten wäre der Abstieg für die beste Mannschaft des Landkreises auch im sechsten Jahr in Folge in Deutschlands vierthöchster Spielklasse kein Thema. Vielmehr könnte man dann befreit den Aufstieg in die Oberliga ins Visier nehmen. Der Aufstieg als Ziel der Hainichener? Eher ein Traum für einen Kleinstadtverein. Aber die Perspektive im Motor-Team ist ausgesprochen gut, entgegen dem Trend der landesweit beschworenen demographischen Krise: Denn sechs der acht Stammkräfte sind nicht älter als 25 Jahre, haben den Großteil ihrer Schachkarriere also noch vor sich. So zum Beispiel der 23-jährige Jan Friedrich, der zum Jahreswechsel eine beeindruckende Leistung beim Siebenlehner Weihnachtsoopen vollbrachte und gegen zwei internationale Titelträger remiserte. Sollte es mit dem Aufstieg in diesem Jahr trotzdem nicht klappen, dann wird das die Gellertstädter nicht umwerfen und auch kommende Saison hieße es wieder: Hainichen – der Aufstieg im Visier.